

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonaazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Park und Parkverein.

Lugos, 17. November.

Es wird nicht lange mehr dauern, daß unsere Stadt zum Zwecke einer Stadtparkanlage in das rechtmäßige Eigenthum eines Grundstückes tritt, welches bisher der Ruhe unserer Todten geweiht war, eines Plages, welcher mit unzähligen Thränen des Schmerzes getränkt und in welchem die Gebeine unserer Lieben für die Ewigkeit eingebettet wurden.

Ist es nicht eigenthümlich, daß eine der symbolisirenden Ruhe geweihte Stätte dem Leben, daß Millionen Schmerzensstränen der Freunde weichen sollen und daß man in dem Horte der Trauer zukünftig einen Hort der Lustbarkeiten erblicken soll?

Das Gebot der Nothwendigkeit ist der mächtigste Faktor unseres Lebens, der reale Zeitgeist, die Maschine, welche unaufhörlich fortarbeitet und uns den modernen Bestrebungen entgegen führt; so kommt es denn auch, daß man dem alten Sprichworte huldigend „mit den Todten läßt sich nicht leben“, auch gleichzeitig einsehen muß, daß man an Stelle des alten Gottesackers keinen geeigneteren Platz für die Anlage eines Stadtparkes finden kann, und daß die Pietät, welche man diesen ehrwürdigen Plagen noch heute zollt, nunmehr der Erinnerung anheim gestellt werden muß.

FEUILLETON.

Critisch-Critisch.

(Orig.-Correip. des „Südungarn“.)

Es wird mir wohlthun, wenn ich mich einmal vom Herzen „anstoben“ kann. Der Journalist hat ohnehin gewöhnlich die fatale Gabe, bei jedem Ding erst die Schattenseiten ins Auge zu fassen. Heute will ich kein Journalist sein, sondern lediglich ein freudig erregter und bewegter Lugoser, welcher eine kleine Parallele ziehen soll zwischen Einst und Jetzt. Das „Einst“ bedeutet bei mir nicht etwa die Türkenzeit oder gar die römische Glanzperiode in Pannonien, sondern ein viel, viel kürzerer Zeitraum von etwa fünf Jahren. Wie haben da die chauvinistischen Patrioten über das „elende Nest“ geklagt, welches den magyarischen Geist durchaus nicht in sich aufnehmen wollte! Wie haben wir Alle die großen Mängel gefühlt, welche die damalige „Ortschaft“ nicht zu einer wirklichen Stadt aufkommen ließen! Einzelne Straßen waren von reinlichen Menschen gar nicht zu betreten, denn sie waren Ablagerungsorte für Mist und Schutt. Lugos ist heute aber eine Stadt, welche auf den Besucher einen wohlthuenden Eindruck macht — aber nur bei Tag. In den Abendstunden wird das Fehlen der so

So wird es also unserer Stadt ermöglicht einen öffentlichen Erholungsort anlegen zu können, nach welchem man sich schon seit einer Reihe von Jahren sehnt, noch der letzte Schritt, die Unterzeichnung des Vertrages und der erste Spatenstich kann geschehen, um den alten Friedhof den bisherigen Bestimmungen gemäß, seinen künftigen Zwecke zuzuführen.

Ein Grundstück für die Anlage eines Stadtparkes wäre denn gesichert, die Ausführungen der nöthigen Arbeiten könnten auch in Angriff genommen werden, doch dünkt es uns, als erheische die Anlage eines Parkes so mancher Vorarbeiten, die selbst von sachmännischer Hand geleitet nicht wenig Mühe in Anspruch nehmen dürften.

Vor mehr als einem Jahre schon haben wir an dieser Stelle die Gründung eines Parkvereines hervorgehoben und heute tritt die Nothwendigkeit eines solchen ganz deutlich zu Tage.

Zu jener Zeit waren unsere Bestrebungen nur von einem ganz geringen Erfolge gekrönt der darin bestand, daß man sich ad hoc im Rathhause zu einer diesbezüglichen Besprechung einfind, in deren Verlaufe der Zweck und die Vortheile eines solchen Vereines hervorgehoben wurden; man hat auch bei dieser Gelegenheit eine Kommission gewählt, welche den hiesigen Verhältnissen entsprechend einen Statutenentwurf auszuarbeiten und seinerzeit dem

oft urgirten elektrischen Beleuchtung, immer fühlbarer.

Und es gibt noch andere Fehler. Du mein Gott! Wo gibt es denn lauter Lichtseiten? Ich will gewiß nicht der Lobredner unserer städtischen Arrangements werden: sie haben von meiner Wenigkeit diesbezüglich schon manche bittere Wahrheit gehört, aber was vorhanden ist, darüber lasse ich mir die Freude nicht verkümmern. Es wird schon wieder die Zeit kommen, wo ich eine andere Feder zur Hand nehmen werde, die nicht nur loben, sondern auch tadeln wird. Heute kann ich's nicht, wenigstens nicht über unser Stadtweesen.

Die Lugoser Getreide-Speicher sind jetzt bis unter das Dach gefüllt, und die Mäuse erleben glänzende Tage. So wäre indirekt allerdings der Weizen für die Mäuse; dies aber direkt zu behaupten, wird keinem Menschen in den Sinn kommen.

Schon seit einiger Zeit wundere ich mich über die lächerliche Kleinheit der Semmeln, welche mein Backwaaren-Lieferant mir täglich ins Haus schickt. Trotz angestrengtesten Nachdenkens konnte ich, bei der vortrefflichen letzten Ernte und bei den billigen Getreidepreisen, die wir hatten, einen triftigen Grund für die Winzigkeit der Gebäcks, die an die schlimmsten Nothstandszeiten erinnert, mir nicht zusammenklüffeln.

Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Arpad v. Marsovsky vorzulegen ersucht wurde, um auf Grund desselben die konstituierende Generalversammlung einberufen zu können.

Bei dem Umstande jedoch, daß alle weiteren Schritte in dieser Angelegenheit unterblieben sind, ergreifen wir gerne die Gelegenheit, unsere leitenden Kreise auf die je ehre Auffrischung des in Vergessenheit gerathenen Projectes aufmerksam zu machen, denn es ist kaum möglich, daß bei einigen guten Willen die Kreierung eines Parkvereines mißlingen könnte, im Gegentheil, eher anzunehmen, für die Durchführung dieses gemeinnützigen Zweckes eine zahlreiche Unterstützung zu finden.

Unstreitig steht für die Thätigkeit und Bestrebungen eines Parkvereines ein dankbares Feld in Aussicht; denn sollten es die Umstände erlauben, wäre es durchaus nicht verfrüht, wenn man je eher mit der Anlage der Wege, den verschiedenen Baumgruppen und sonstigen Arbeiten beginnen könnte, ein Parkverein hätte wohl Mühe genug, seine Thätigkeit in segensreicher Weise zu entfalten.

Das allgemeine Interesse, welches man nicht nur für die Anlage eines Parkes, sondern auch für das Ausleben eines Parkvereines seit langer Zeit bekundet, läßt es um so wünschenswerther erscheinen, die Verwirklichung mit vollem Ernste zu erstreben; die Vortheile die

Jetzt kenne ich die wahre Triebfeder, die meinen Bäckermeister leitete, und ich habe die geheime Empfindung, daß ich ihm eigentlich Dank schulde. Nicht aus schüdem Eigennutz oder aus häßlicher Gewinnsucht hat er zuletzt die Kaisersemmel so klein gemacht, daß der Junge, der mit ihrer Ueberbringung an mich betraut war, sie bequem durch die Küchenthür schieben konnte, nein, aus reiner Humanität, aus wohlverstandener aufrichtiger Nächstenliebe hat er so gebacken und nicht anders. Der gute Mann, er hat vorausgesehen, wie es kommen muß; er hat gewünscht daß wir Zeiten entgegengehen, in welchen das Brod, ob weiß, ob schwarz, zum Luxusartikel avancieren wird, und da hat er mir das Brodessen abgewöhnen wollen.

Und ganz systematisch ist er dabei zu Werke geschritten. Alle Tage hat er immer nur um eine Kleinigkeit weniger Mehl genommen. Ganz allmählig und mit Vermeidung eines schroffen Ueberganges ist er verfahren. So hat er es in kluger Voraussicht der prekären Verhältnisse, die jetzt eintreten werden, mit fürsorglichem Wohlwollen dahin gebracht, daß die eine Semmel, mit der ich heute meinen Frühstückshunger bezwinge, nur der Schatten jener Semmel ist, die ich noch vor Jahr und Tag haben mußte, um meinen Appetit zu beschwichtigen.

So ist durch eine verständige Training mein Magen nach und nach an eine löbliche

unserer Stadt und ihrer Bevölkerung daraus erwachsen, sind kaum zu verkennen, wenn man hier nur eine Zeitdauer von 3 Jahren in Rechnung zieht, bis zu welcher Zeit, wenn wir richtig informiert sind, die freie Benützung dieses Grundstückes der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

Während 3 Jahren kann auf dem Gebiete der Gartenkunst sehr schönes geleistet werden und wäre es dann nicht angenehm eine schon fertige, wenn auch nicht vollkommen entwickelte Parkanlage zu finden? Diese Ursache allein verdient Berücksichtigung und bietet Veranlassung genug, die Inangriffnahme dieser Projekte ernstlich zu erwägen.

Gewiß nur wenigen Städten wurde in Beziehung öffentlicher Gartenanlagen eine so stiefmütterliche Fürsorge zu Theil, als Lugos. Blickt man hin wo man will, so wird man selbst in den kleinsten Städtchen eine Parkanlage finden, welche den Bewohnern Bewegung und Aufenthalt in reiner Luft angenehm machen.

Wenn wir vom hygienischen Standpunkte ausgehend, alle bisherigen Fortschritte in's Auge fassen, müssen wir gestehen, daß für die Annehmlichkeiten unseres Publikums bisher zu wenig, oder doch nicht zu viel geschehen ist und so sehr wir auch durch die Verhältnisse gezwungen sind, so manches noch zu entbehren, sind wir heute hinsichtlich der Parkanlage doch schon so weit, um unsere Anspruchslosigkeit auf dem Nagel hängen zu können, handelt es sich doch nur mehr um den je eheren Anfang, um einen Vorsprung von 3 Jahren zu gewinnen.

Klassen-Lotterie in Ungarn.*)

Durch die überraschende Erklärung des ungarischen Minister-Präsidenten, wonach er eine Beschränkung des kleinen Lottos in Aussicht genommen, glaubten die Budapester Banken den Zeitpunkt bereits gekommen, um zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Es wurde ein Memorandum vereinbart, in welchem die allirten Geldinstitute sich bereit erklärten, dem Finanzminister ein gemeinsames Projekt für die Durchführung der Klassen-Lotterie vorzulegen.

*) Aus der in Wien erscheinenden, vortrefflich redigierten „Spar- und Rentenzitung“.

Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit gewöhnt worden. Doch weg mit diesen prosaischen Anspielungen.

Da fällt mir eine mehr poetisch angehauchte Geschichte ein, die sich in unserer ereignisvollen Stadt zugetragen. Nämlich ein veritabler Wettstreit zwischen einem Offizier und einem Dichter um die Hand eines holden Mägdeleins. Die Sache ginge mich eigentlich gar nichts an, hätte man nicht meinen Rath eingeholt und nun so sei es:

Seit Einführung der regulären Truppen war der Kriegermann stets gefürchtet, von Vätern und Soldaten, die es nicht ohne ihr Vorwissen werden wollten. Der Dichter hingegen flöhte nur den Leuten Schrecken ein, denen er seine jüngsten Erzeugnisse vorzulesen beabsichtigte. Meine geschichtlichen Kenntnisse, die sich im Dunkel der Zeiten verlieren, gestatten mir die unbestimmte Vermuthung, daß der gloriose Soldat von jeher eine geachtete Stellung im Weltganzen einnahm, als der lediglich mit einer Harpe bewaffnete Poet. Von den verstorbenen Dichtern des Alterthums bis herunter auf die noch jetzt lebenden Byzantiner ist kein einziger so unentbehrlich, wie der Offizier dem wir den strammen Schritt und die Kasernhofblüthen verdanken. Selbst von Augustus — ich bitte mir diese unwillkürliche Gelehrsamkeit nicht übel zu nehmen — selbst von Augustus, der doch gewiß viel für die Poesie that, indem der vortheilhaft bekannte Horaz

Mit dieser geplanten Reform überflügelt uns Ungarn, die bessere Hälfte im Dualismus, und wird man in Oesterreich, trotz unzähliger Resolutionen und Petitionen gegen das kleine Lotto, erst nach den Erfolgen in Ungarn, vielleicht auch in Cisleithanien diese Steuer auf die Dummheit der Bevölkerung aufheben. Man will offenbar, wie beim Zonentarif, die sich in Ungarn ergebenden Resultate abwarten, ehe man die Klassen-Lotterie auch bei uns einführt, denn sonst wäre dieses Bögen und Taster schwer verständlich. Alle Psychologen und Volkswirthe stimmen darin überein, daß der Staat alle Anregungen zur Entwicklung von Leidenschaften soviel als möglich verhüten solle und daß namentlich das nur noch in Italien und Oesterreich bestehende kleine Lotto höchst gefährlich, demoralisirend und verderblich wirkt.

Mit recht sagt Jean Bapt. Say: Diejenige Gesetzgebung, welche ein Lotteriegesez erläßt, welche von staatswegen Lotteriespiele veranstaltet und auf diese Weise dem Staate Einnahmen verschaffen, dekretirt damit eine bestimmte Anzahl von Diebstählen und anderen Verbrechen. Es gibt keinen finanziellen Grund welcher bewirken könnte, daß zu einer solchen Einnahmsquelle Zuflucht genommen werden soll.

Als es sich in Preußen um die Aufhebung der Lotterie handelte, schrieb kein geringerer als Voltaire an Friedrich den Großen: „Die Aufhebung der Lotterie wird eine der größten Wohlthaten der Menschheit sein!“

Das Memorandum, welches demnächst dem ungarischen Minister-Präsidenten überreicht werden soll, ist von der Pester Ungarischen Kommerzbank, der Ungarischen Kreditbank, der Ungarischen Eskomptebank, der Ungarischen Industriebank und der Vaterländischen Sparkasse gezeichnet.

Wenn wir uns auch für die Kreirung einer Klassen-Lotterie aus volkswirtschaftlichen Gründen nicht gerade begeistern können, so muß man dieser Institution deren Ursprung in das Jahr 1876 zurückreicht, doch insoferne zustimmen, weil dies der einzige Weg wäre, um noch vor Ende dieses Jahrhunderts das Lotto, diese, Hochburg des Aberglaubens und der Dummheit, aufzulassen. Der Finanzminister will trotz aller moralischen und ethischen Bedenken auf die Erträgnisse des kleinen Lotto nicht verzichten und deshalb

unter seiner Regierung leben durfte, selbst von Augustus (dieser Satz ist weniger elegant als klar, denn die Geschichtschreibung verdirbt den Stil), selbst von Augustus also erzählt man sich in den bestinformirten Kreisen des Gymnasiums keinen für die Dichtkunst so schmeichelhaften Ausdruck, wie es das „Redde“ für die Legionen gewesen.

Weitere historische Nachweise werde ich mir großmüthig erlassen, dem es strengt mich zu sehr an, immer wieder im Konversations-Lexikon nachzusehen. Ich wollte nur feststellen, daß es stets verdienstlicher war, dem Militärmaß zu genügen, als dem Versmaß. Kein billig Denkender wird sich darüber wundern. Ich will gar nicht vom Kriege reden, sondern nur von der Friedenthätigkeit des Offiziers, und schon hieraus wird man ersehen, daß dem Soldaten der Vorrang gebührt. Denn er geht bei schönem Wetter spazieren, wodurch er das Straßenbild belebt. Er tanzt, womit er den jungen Mädchen aller Altersklassen Freude macht. Er dreht sich den Schnurrbart, was der Pomade-Industrie zu statten kommt. Aber das sind Kleinigkeiten. Er thut mehr. Er stachelt den Erfindungsgeist in den Nachbarstaaten zur Herstellung der bezauberndsten Sprengmittel auf. Im Vaterlande regt er durch Militärlasten den Bürger zu Fleiß und Sparsamkeit an. Wo der Soldat fehlt, wie in Amerika, sieht sich die Regierung bald in der für Regierungen recht beschämenden Lage,

erweist sich das Klassenlotto als das kleinere Uebel. Der wackere Vorkämpfer für die Aufhebung des Lotto, der Herr Abgeordnete Dr. Roser hat wiederholt nachgewiesen, wie systematisch die Kreuzer gerade der ärmsten Bevölkerung in den 109 Ziehungen in Beschlag genommen werden.

Die Klassen-Lotterie besteht dormalen in Deutschland in vier Staaten, seit 1892 auch in Serbien und geben wir nachstehend die annähernden Erträgnisse:

1. In Preußen, eingeführt im Jahre 1799, weist diese an jährlichem Ergebnis in der letzten Zeit auf: an Reichsstempel 28 Millionen Reichsmark, an Gewinnsabzug 7.37 Millionen Reichsmark, zusammen 10,187.000 Mark.

2. Im Königreiche Sachsen, mit bekanntlich 3¼ Millionen Einwohnern besteht die Klassen-Lotterie seit dem Jahre 1831; Die Einnahmen betragen an Reichsstempel 1.86 Millionen Reichsmark, an Gewinnsabzug 4.53 Millionen Reichsmark, in Summa 6,393.000 Mark.

3. In dem kleinen Herzogthum Braunschweig mit nur ½ Million Einwohner besteht seit 1836 und bringt an Reichsstempel und Gesamtabzug zusammen die Summe von 3½ Millionen Reichsmark und endlich:

4. Die Stadt Hamburg, mit den Vorstädten 500.000 Einwohner zählend; dort besteht die Klassen-Lotterie seit dem Jahre 1741 und betragen dort die Reichsstempel und Gewinnsabzüge ebenfalls circa 3½ Millionen Reichsmark.

In Serbien, einem kapitalsarmen Lande, mit nur 4 Millionen Einwohner, wo dieselbe erst seit wenigen Jahren besteht, resultiren als Reinertrag verhältnismäßig respectable Ziffern.

In Preußen gibt es jährlich 8 Ziehungen, in Sachsen 10, in Braunschweig 12, in Hamburg 14. In allen diesen Staaten existiren je zwei Spiele, demnach mit je vier bis sieben Klassen. Wie steht es dagegen bei unserem Zahlenlotto? Wir haben in Oesterreich 286 Ziehungen an 104 Ziehungstagen, demnach es jeden dritten Tag einen Anreiz zum Spiel gibt.

Wenn man die Größe unseres Staates in Vergleich zieht mit Sachsen, welches 3½ Million Einwohner zählt und die in Oesterreich bedauerliche, aber thatsächlich vorhandene, am Totalisateur und in anderer Form sich zeigende Spielwuth und Spiellust ins Auge faßt, so kann die

zu viel Geld zu haben . . . All das kann man dem Dichter nicht nachrühmen. Offen heraus — wir sind ja gegenwärtig nicht auf einem schönggeistigen Jourfixe — wozu braucht man den Dichter eigentlich? Am die Weihnachtszeit herum begreife ich es noch halbwegs. Die prachtvollen Einbände wollen mit etwas ausgefüllt sein. Aber später — nach Weihnachten? . . .

„Mein Fräulein, wen würden sie lieber zum Manne nehmen: einen Offizier oder einen Dichter?“

Mit dieser Erkundigung wandte ich mich an eine Dame meiner Bekanntschaft. Darf ich sie Ihnen vorstellen? Sie ist entzückend. Ein anmuthreiches Geschöpf, in welchem sich alle ideale Vorzüge vereinigen: Unkenntniß des Klavierspiels, wohlhabender Vater und tadelnde Bemerkung über die Pugsucht ihrer Busenfreundinnen. Dabei ist sie ein wahrhaft modernes weibliches Wesen! sie hat gar keine Illusionen, außer über sich selbst. Wenn sie sich mit einem Herrn unterhält, der noch ein ungebundener Freier ist, so läßt sie ihre Augen von fünf zu fünf Minuten in zärtlicherem Glanze schimmern, oder seufzt, wie wenn sie dazu gemiethet wäre. Mit einem Wort: ein gefasstes Mädchen. Sie ist immer und auf Alles gefaßt.

Zum ersten Mal sah ich sie die Haltung verlieren, als ich ihr die Frage stellte: „Mein Fräulein . . . einen Offizier oder einen Dichter?“ Denn die holdselige lispelte träumerisch und verwirrt: „Ach — einen Millionär! . . .“ Timeon.

Behauptung nicht als allzu optimistisch aufgefaßt werden, man brauche nur einen Zuschlag von 50 Prozent zu den Eingängen aus Sachsen zu machen, um ziffermäßig das Ergebnis der Klassenlotterie in Oesterreich auf mindestens 5 Millionen Gulden zu veranschlagen. Es sind in Preußen bis zum Jahre 1886 gewisse Unzukömmlichkeiten vorgekommen, indem trotz der bestehenden Instruktionen die Klassenlose über den fixirten Preis, sogar um das Doppelte verkauft wurden. Man sah sich deshalb genöthigt, die Zahl der Lose, welche bis zum Jahre 1886 95.000 betrug, auf das Doppelte und Dreifache zu erhöhen und seitdem treten solche Fälle nicht mehr ein.

Die Frage der Einführung des Klassenlotto, für das man allerdings an und für sich auch nicht schwärmen kann, in welchem aber, wie die Verhältnisse liegen, das einzige Mittel erblickt werden kann, um endlich einmal dieses odiose, uns vor dem Auslande beschämende Zahlenlotto aus der Welt zu schaffen, muß über kurz oder lang auch in Oesterreich auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Tagesneuigkeiten.

Lugoser Leben.

Das war gestern doch ein herrlicher Frühlingstag! Die Sonne lachte am Firmamente, als blickte sie herab auf die jungerstandene Natur im Wonnemonat Mai. Einige solche Tage noch und wir werden das in den letzten Jahren nicht mehr seltene Schauspiel genießen, daß die Bäume wieder grünen und Maikäfer in den lauen Lüften schwirren. Apropos, Maikäfer! die sind schon erschienen . . . Es war gestern, gegen 10 Uhr Vormittags; an der Thüre unserer Redaktion klopfte es. „Weiß draußen“, schrie einer unserer Mitarbeiter und richtig trat schon im nächsten Momente ein Herr mit lächelnder Miene ein.

„Ich bin X aus der J-Gasse“ stellte er sich vor.

„Freut mich“ sagte unser Herr Mitarbeiter mit einem Gesichte, als hätte einer von ihm gefordert, er möge seine sämtlichen Schulden in einer viertel Stunde begleichen.

„Ich bitte könnte ich mit dem Herrn Chefredakteur sprechen, ich habe Wichtiges mitzutheilen“ flüsterte geheimnißvoll der Herr aus der J-Gasse.

„Bedauere, unser Chef ist momentan abwesend — antwortete schroff unser Redakteur — er befindet sich gegenwärtig im antiken Griechenland“.

„Na macht nichts, Sie werden ja die Neuigkeit auch schreiben können“ — meinte beruhigt Herr X.

„Werde mir jedenfalls alle Mühe geben“ — sagte unser Redakteur — „aber dürfte ich endlich ihre Sensationsnachricht erfahren“.

„Ja, ja!“ — erzählte der Herr. „Wissen Sie ich habe einen Garten. Er ist etwa so groß wie der Isabellaplag. Doch nein, er ist etwas kleiner. Heute Früh gehe ich in den Garten, natürlich mit meinem „Flocki“, denn ohne meinem „Flocki“ gehe ich überhaupt nirgends hin. Wissen Sie, das Thier ist nämlich so geschickt, ein seelengutes Vieh, nur meine Schwiegermutter kann es nicht leiden . . . Na, das ist ja auch kein Wunder, Sie das ist eine Person! Heute bin ich nur ihretwegen so früh in den Garten gegangen . . . Aber Sie! der Garten ist doch so groß, wie der Isabellaplag . . . Also . . . wo bin ich denn nur stehen geblieben.“

„Im Garten“ — sagte seufzend unser Redakteur, der resignirt die Buchstaben unseres Leitartikels zählte.

„Ja, also daß ich erzähl“ — jetzt der Herr

seine Rede fort — ich ging in den Garten. Da plötzlich bei der Einzäunung, wissen Sie ich habe nämlich eine Einzäunung, es ist doch besser, wenigstens kommt einem nicht jeder Lump in den Garten, das ist doch nicht angenehm . . .“

„Freilich, freilich!“ — unterbrach unser Redakteur unwillig — die Erzählung des Herrn X aus der J-Gasse.

Er ließ sich aber nicht beirren, ohne die wachsende Nervosität seines Zuhörers zu merken, setzte er fort: „Also ich stehe bei der Einzäunung, da plötzlich fliegt mir etwas mit solcher Kraft ins Gesicht, daß ich ordentlich zurücktaumelte. Was glauben Sie was war das?“

„Ein Stein!“ rief unser Mitarbeiter.

„Ach Nein!“ entgegnete wichtigthuend Herr X.

„Eine Bombe!“ meinte freudig erregt der Journalist.

„Auch nicht! sagte lächelnd der Herr X — viel was Selteneres um diese Zeit . . . ein Maikäfer“. Und dabei lachte unser Gewährsmann aus voller Brust, indem er das Thierchen aus einer mit Watte gepolsterten Schachtel nahm . . .

Da klopfte es wieder!

Unserem Redakteur vergingen die Sinne. Wieder ein Maikäfer dachte er. Der Einlaßbegehrende hätte wohl lange draußen stehen können, hätte der freudestrahlende Herr X nicht die Liebenswürdigkeit gehabt „H herein“ zu rufen.

Diesmal war es aber kein Maikäfer, sondern der Briefträger. Er brachte Zeitungen, darunter auch eine amerikanische.

Herr X nahm dieselbe zur Hand. „Sie gestatten wohl“ fragte er, faltete das Blatt auf und begann den Leitartikel zu lesen. „Zeit ist Geld“ war der Titel. — „Sehen Sie“ — meinte der Ueberbringer des Maikäfers — „Amerika ist uns doch weit voraus. Der Leitartikel ist famos! Sie, den können Sie reproduzieren, schon der Titel: „Zeit ist Geld!“ Ja, ja, ich werde mir auch noch eine amerikanische Zeitung abonnieren, da liest man doch Wahrheiten“. Dann legte er das Blatt zusammen, nahm Hut und Stock verabschiedete sich und ging heim ohne natürlich . . . den Maikäfer — den ersten Redaktionsmaikäfer im Herbst 1894 — mitzunehmen. Unser Redakteur nahm das Thierchen aus der Watte, und öffnete das Fenster, durch das warme helle Sonnenstrahlen brachen und setzte den Käfer auf die flache Hand. Das Thierchen fuhr ein zweimal mit den Füßchen über die braune krustige Flügelerde, als wollte es seine Schwingen prüfen und schon im nächsten Momente schwang es sich summend in die Luft. . . . Unser Redakteur glaubte das Gefumse noch länger zu hören und es war ihm, als flüsterte ihm Jemand in die Ohren: „Zeit ist Geld“.

Werschetz—Lugos—Marosthalbahn. Wie wir erfreulicher Weise vernehmen, verhält sich der Handelsminister dem Projekte der Stadt Lugos und des Krassó-Szörényer Komitates gegenüber — direkte Trace nach Lugos — nicht ablehnend. Der Minister hat sich entschlossen eine neue Variante über Lugos zu bewilligen; um nun dieselbe ausfindig zu machen und in das Bahnprojekt aufzunehmen, weil seit einigen Tagen Ingenieur Wegerzy nowitz in unserer Stadt und ist es zu hoffen, daß das Bahnprojekt jetzt der Verwirklichung entgegen geht. Wie man uns aus Nagy-Zsám schreibt, fand Sonntag, den 11. d., in Angelegenheit der obgenannten Vicinalbahnlinie über Einberufung des Concessionärs Baron Stojanovits eine Konferenz statt, an welcher sich die wohlhabenden Oekonomen, so auch die Kaufleute von Nagy-Zsám, ferner unter Führung des Werschetzer Bürgermeisters Herrn Karl Semayer

eine aus 50 Gliedern bestehende Deputation der Stadt Werschetz und schließlich die Vertreter der Großgrundbesitzer der Umgebung theilnahmen, welche Konferenz sich einstimmig für die Vicinalbahnlinie Werschetz—Lugos—Marosthal aussprach und trotz des Komitatswunsches nicht der durch das Komitat favorisirten Linie Delta-N-Zsám, sondern der obgenannten Werschetz-Lugos-Marosthal-Linie die Subvention votirte.

Kirchenmusik. Am Montag den 19. November, anlässlich des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin Elisabeth, findet in der röm.-kath. Pfarrkirche um 9 Uhr Vormittag ein Festgottesdienst statt, wobei unter Leitung des Regenschori Herrn C. P. Wusching folgende Kirchenmusik zur Aufführung gelangt: F-Messe von Schweizer, Graduale von Schöpf, Offertorium von Wusching. — Ebenso wird am Donnerstag den 22. November in der röm.-kath. Pfarrkirche um 10 Uhr Vormittag zu Ehren der Musikpatronin Cäcilie ein feierlicher Gottesdienst abgehalten und wird bei dieser Gelegenheit die B-Messe von Führer und Graduale von Wusching zur Aufführung gebracht.

Trauung. Die Trauung des mit allen Tugenden ausgestatteten Fräuleins Johanna Neumann, — Tochter des hon. Oberphiskus Herrn Dr. Philipp Neumann, — mit dem Temesvärer Arzt Herrn Dr. Alexander Souker, wird am 25. d. M. im hiesigen Kultustempel stattfinden.

Städt. ordentliche General-Versammlung. Die Repräsentanz der Stadt Lugos hält ihre ordentliche General-Versammlung Mittwoch den 21. November 1894, Nachmittags 3 Uhr. Gegenstände: 1. Bericht des Bürgermeisters pro III. Quartal des Jahres 1894. 2. Bericht der Scontrirungs-Kommission. 3. Beschluß des hohen k. ung. Honvéd-Ministeriums in der Angelegenheit der Nachtrags-Arbeiten bei der Honvéd-Kaserne. 4. Präses und Schriftführerwahl für die Repräsentantenwahlen und Feststellung des Wahltages. 5. Publizierung des neuen Feldpolizei-Gesetzes. 6. Beschlußfassung betreff der Flüssigmachung der Asphaltirungs-Beträge. 7. Beschaffung eines eisernen Rohres für den Kanal in der Königsgasse. 8. Ansuchen des städt. Thierarztes D. Szidon betreff seiner Repräsentanz-Mitgliedschaft. 9. Das Verlangen des Forstärars bezüglich der Ausübung des Virilisten-Rechtes. 10. Genehmigung des Lizitations-Ergebnisses betreff Pachtung des Schlachtbrücken-Pambars. 11. Verhandlung des Offertes bezüglich der Macadam-Asphaltirung um den Isabella-Platz. 12. Gesuch des Protokollisten N. Petrovici peto eines Gehalt-Vorschusses. 13. Gesuch des Kanzlisten K. Haberehrn peto eines Gehalt-Vorschusses. 14. Gesuch des Kanzlisten M. Bradecan peto eines Gehalt-Vorschusses. 15. Gesuch des Abraham Kempf peto Geldunterstützung. 16. Gesuch der Betti Bleyer peto Geldunterstützung. 17. Kundmachung verschiedener Municipal-Beschlüsse in städtischen Angelegenheiten.

Subventionirung des südung. Theaterverbandes. Der Obergespan des Krassó-Szörényer Komitates Emerich v. Jakabffy hat als Präsident des den südungarischen Theaterverband unterstützenden Vereines auch für die 1894—95-er Theatersaison 1000 fl. Subvention vom Minister des Innern erwirkt. Die Summe wird der Lugoser Theaterunterstützungsverein begeben. Unter solchen Umständen hat die in Groß-Beeskere, Lugos, Werschetz, Pancsova und Weistirchen wirkende F ü r e d i'sche Theatergesellschaft ihre Thätigkeit unter recht günstigen Auspizien begonnen.

Liedertafel. Zu Ehren der Musikpatronin Cäcilie veranstaltet der Lugoser Gesang- und Musikverein am Samstag den 24. November eine mit Tanzkränzchen verbundene Liedertafel, mit interessantem Programm. Das detaillirte

Programm wird Anfang nächster Woche mit den Einladungen versendet. Nachdem schon seit langer Zeit keine Tanzunterhaltung war, so läßt sich auf einen zahlreichen Besuch hoffen.

In den Komitats-Ausschuß wurde an Stelle weil. Stefan Blaskó, Herr Johann Horger einstimmig gewählt. Der Wahlgang hat Samstag im Hotel „König v. Ungarn“ stattgefunden. Als Wahlpräsident fungierte Herr Dr. Josef Fényes, als Schriftführer Herr August Tucculia.

Aus dem Rathhause. Die Neuwahl der städtischen Repräsentanten wird bereits am 6. Dezember stattfinden. In beteiligten Kreisen rüft man sich zur Wahl und steht es zu erwarten, daß die sogenannten Strohmänner diesmal eliminiert werden. — Die Restauration des städtischen Beamtenkörpers wird am 22. Dezember vor sich gehen.

Familiennachricht. Die Trauung des anmuthigen Fräulein Fanny Löwenfeld mit Herrn Michael Sella, wird am 25. d. im Lugoser ihr. Kultustempel stattfinden.

Todesfall. Wie wir mit Bedauern zur Kenntniß nehmen, ist verflorenen Donnerstag in Rékas, Herr Karl Wisnovsky im Alter von 35 Jahren einer heimtückischen Krankheit erlegen. Der Verbliebene war längere Zeit Chorleiter des „Lugoser Gewerbe-Liedertranz“ und erwarb sich in dieser Eigenschaft die Sympathie seiner Mitbürger. Vor einigen Monaten folgte er einem ehrenden Rufe der „Rékaser Sparkassa“, wo er bis zu seinem frühen Hinscheiden die Stelle eines Buchhalters bekleidete. Das Begräbniß hat gestern Samstag, Nachmittags 4 Uhr stattgefunden. Der Entschlafene hinterläßt eine Witwe und zwei unmündige Kinder. Friede seiner Asche!

Der Friedensstand unserer Armee wird nach den zur Jahreswende eintretenden organischen Veränderungen und Verstärkungen bei den Truppen des Heeres und der Landwehr folgender sein: 23.446 Offiziere, 331.007 Mann und 59.916 Pferde. Der Kriegszustand des Heeres, der Landwehr und des ersten Landsturm-Aufgebotes beträgt organisationsgemäß insgesamt 1.648.000 Mann, ist aber in Wirklichkeit bedeutend stärker, da jeder Truppenkörper, insbesondere bei der Landwehr im Grundbuche immer mehr Leute zählt, als der Kriegszustand organisationsgemäß beträgt. Rechnet man noch den Landsturm zweiten Aufgebotes hinzu, d. h. die Wehrfähigen vom 37. bis zum 42. Lebensjahre, so erreicht die Wehrmacht Oesterreich-Ungarns die Stärke von mehr als zwei Millionen Soldaten. Das ist denn doch schon etwas.

„Iparosok olvasótára“. Mit Unterstützung des Handelsministeriums erscheint vom December ab, eine periodische Zeitschrift, welche speziell dem Gewerbebetriebe gewidmet, alles für denselben Wissenswerthe in leichtfaßlicher Weise geschrieben bringen wird. Redakteur dieser periodischen Zeitschrift ist der noch im besten Andenken stehende Temesvarer Schulinspektor und derzeitige Landesinspektor für die Gewerbeschulen Herr Martin Mártofy dem ein Stab vorzüglicher Mitarbeiter zur Verfügung steht, wie wirklicher Geheimrath Dr. Alexander Matkovits. Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Mariska, Handelsmuseum-Direktor Karl Rath, Dr. St. Bernát, Chefredakteur des „Házánk“ u. A. Alljährlich werden 10 Hefte erscheinen. Wir wünschen dem gemeinnützigen literarischen Unternehmen den besten Erfolg.

Das Salutiren kennzeichnet nicht nur die Disziplin einer Truppe, sondern auch die Zusammengehörigkeit aller Mitglieder einer Armee. Der französische General Poillone de Saint-Mars, Kommandant des 12. Armeekorps in Limoges, hat soeben einen interessanten Korpsbefehl über den Salut erlassen, in welchem er den Truppen seines Territorialbezirkes die hohe ethische Bedeutung des militärischen Grußes in Erinnerung bringt. Er betont in dem etwas langathmigen Korpsbefehl insbesondere, daß der Salut „Pallure la plus fière et la plus française“, also den stolzeften und französischsten Anstrich erhalten müsse. Die deutsche

(österreichische) Art des Salutirens, welche bei einzelnen Truppen zur Übung geworden, habe etwas glibberpuppenartiges, etwas vom Hampelmann an sich und sei daher unfranzösisch. Daher befiehlt er, daß man zur französischen Manier zurückkehre. Den französischen Gruß nennt der General den „salut ouvert“, den „offenen Gruß“, während er ihn den aus dem Auslande eingewanderten Gruß „salut fermé“, den „geschlossenen Gruß“, gegenüberstellt. Der Gruß ist offen, wenn man die rechte Hand offen trägt, an der rechten Seite des Kappe-Schirmes, Finger und Daumen gestreckt und geschlossen: die Handfläche nach vorn gedreht, breit wie eine Fahne im Winde; Ellenbogen hoch. Das ist eine edle und kriegerische Geberde, die durch die offene Hand, das Sinnbild treuer Gesinnung gekennzeichnet wird. Diese Feinheiten des Grußes, sagt General Poillone de Saint-Mars, müssen den Soldaten beigebracht werden. Man dürfe die Soldaten nicht lehren, den ganzen rechten Arm plötzlich anzustrengen und dann den Vorderarm mit einem Ruck, wie den Weiser eines Luft-Telegraphen, an den Kopf zu schnellen. Solche automatische Bewegungen seien dem französischen Wesen zuwider. Der Gruß müsse den Eindruck einer anmuthigen schnellen und geschmeidigen Bewegung machen; er ist eine Höflichkeit, die erwidert werden soll, aber kein Säbelhieb, den man jemand verletzen will; es ist von Bedeutung, daß er angenehm und nicht gewaltsam aussteht. Der Blick, welcher vorchriftsmäßig den Gruß zu begleiten hat, muß gleichfalls freundlich und frei sein. Sobald ein guter Soldat und ein guter Vorgesetzter den Gruß austauschen, kreuzen sich ihre Augen und tauschen einen Strahl gegenseitigen Wohlwollens aus. Das ist das Zeichen, an welchem man genau erkennt, ob die Mannszucht der Truppe in Fleisch und Blut übergegangen ist. Alle militärischen Vorgesetzten, welchen Rang sie auch haben mögen, müssen den Gruß mit Nachdruck und ausgiebig ihren Untergebenen zurückerstatten. Andernfalls würden sie einen groben Verstoß gegen die Mannszucht und eine thatächliche Rücksichtslosigkeit begehen.

* Ein Universal-Reinigungsmittel, welches jeden Fleck aus Kleidern gründlich und rasch entfernt, ohne neue Spuren zu hinterlassen, ist schon längst — insbesondere in der Saison der leichten und hellen Anzüge — ein dringendes Bedürfnis geworden. Ein solches ausgezeichnetes Mittel hat jüngst ein Engländer erfunden, ein Mittel, das nebenbei bemerkt sehr billig ist: das für lange Zeit ausreichende Stück kostet nur 20 Kr. Es ist dies Rose's Universal-Fleckschmerzmittel (die Rose als Schutzmarke ist stets zu beachten, alles andere zurückzuweisen). Die Seife ist überall in Apotheken, Droguerien, Parfümerien, besserer Kurz-, Galanteriewaaren- und Speisereihandlungen erhältlich; für Wiederverkäufer überall lohnender Handverkauf-Artikel! Ein gross und falls irgendwo nicht vorrätig, gegen Einzahlung von 25 Kr. per Stück (franko Zustellung) durch den Generaldeponenten A. Wisnva in Fünfkirchen. Temesvar: Droguerie Krayer, Franz Weissmayr, Aug. Babusnik & Co., Parfümerie Theatrale, Menadovits, Stepper, Brüder Vertram, Rudolph R., Beamter Ed., Heindel Károly. Gr. = Kisküda: M. Feder. Wersche: Josef Löwenstein, Lehrer Lajos, S. Reinfeld, Apoth. Müller. Gr. = Becskerek: Apoth. Meckovics, Herm. Weiss. Weiskirchen: Steiner Sándor. Arad: Marech Gyula. Lugos: Ferd. Kik, Arthur Wolf, Körösy László. Budapest: Droguerie Neruda Mándor.

Aus Südingarn.

Veränderungen im römisch-kath. Klerus. Diözesanbischof Alex. v. Desevsky ernannte den Temesvar innerstädtischen Kaplan Stefan Sulhok zum Pfarradministrator nach Bakovar. Transferirt wurden die Kapläne N. Schummer in Reschita und Rudolf Valekiewitz in Delta nach Temesvar (innere Stadt) Julius Gvörffy von Bakovar nach Delta und G. Dstovits von Krassova nach Reschita.

Temesvarer Notarkammer. Vor einigen Tagen hielt die Temesvarer Notarkammer unter Vorsitz ihres Präses Herrn Math. Plausich ihre ordentliche Jahresversammlung ab, deren Gegenstand die Wahl des Präses und der Ausschussmitglieder bildete. Zum Präses wurde Herr Mathias Plausich, zum Vicepräses Herr Dr. Emerich Telbis, zu ordentlichen Ausschussmitgliedern die Herren Johann Gestejny (Hagfeld), Ludwig Szatmáry (Binga) und Dr. Béla Kormos (Wersche) und zu Ersatzmitgliedern die Herren Michael Besan (Lugos) und Dr. Michael Niamessny (Schörtempel) einstimmig gewählt.

Suspendirter ärarischer Beamter. Bei dem Karansebeser ärarischen Salzdepot ist man — wie gemeldet wird — größeren Unterschleifen

auf die Spur gekommen. Es sollen nämlich aus den Magazinen ungefähr 8000 Meterzentner Salz fehlen. Der Abgang wurde von dem Magazineur Faragó, welcher seit 44 Jahren den Dienst versieht, immer zeitweilig gedeckt. Sowohl Faragó der erkrankt ist, als auch der Kontrolleur, der gleichfalls ein alter Beamter ist, wurden von ihren Stellen suspendirt.

Todesfall. Man schreibt aus Buziás: Die geachtete Familie Brasch hat einen herben Verlust erlitten. Vorigen Freitag ist die allseits geachtete Matrone Elisabeth Brasch, Mutter des Buziäser Pächters und Sparkasse-Vizeleiters Simon Brasch, nach langem Leiden im 66. Lebensjahre verschieden. Die Beerdigung fand unter großer Theilnahme der Bevölkerung Sonntag, den 11. d., nach ihr. Nitus statt.

Ein suspendirter Oberstuhlsrichter. Der Disziplinarsenat des Torontaler Komitats hat — wie man aus Groß-Becskerek schreibt — in seiner am 13. d. gehaltenen Sitzung den Oberstuhlsrichter des Alibunarer Bezirkes, Sigm. Horváth, wegen öfterer Unzukömmlichkeiten und unreeller Gebahrung im Amte zum Amtsverlust und zur Tragung sämtlicher Verfahrens-kosten verurtheilt.

Einbruch in eine Buchdruckerei. Donnerstags Nachts wurde in die Buchdruckerei des Herrn Franz Ullmann in Buziás eingebrochen und aus derselben zwei werthvolle Hülsmaschinen, eine silberne Uhr, verschiedene Druckereischriften und sonstige Effekten im Werthe von hundert Gulden gestohlen. Des Diebstahls dringend verdächtig erscheint ein Schrifteger, Namens Johann Papp, welcher bei Herrn Ullmann beschäftigt war und nach dem Diebstahle flüchtig wurde. Gegen Papp wurde ein Steckbrief erlassen.

Eine nette Brant. In der Arader Gemeinde Szemlak ereignete sich am verflossenen Montag ein hübscher Vorfall. Ein reicher Pécskaer Bursche Gyun Petrijav kam nach Szemlak, um Martha Szimits, eines der schönsten Mädchen von Szemlak, heimzuführen. Die Brant begrüßte den Ankömmling ungemein liebevoll und zog sich dann für eine Weile zurück. Als die Hochzeitsgäste später die Brant suchten, fand man, daß Martha Szimits durch eine Hintertür das Haus verlassen hatte und mit ihrem Geliebten durchgebrannt war.

Kunst und Literatur.

Jüredy's Theatergesellschaft. Vor Kurzem haben wir nach dem „B. Wochenblatt“ eine Nachricht gebracht, welche die in G. Becskerek gastirende Gesellschaft Jüredy's nicht eben glimpflich behandelt. Jetzt schreibt uns ein dortiger Gewährsmann, daß das ganze Mißbehagen die Primadonna Fr. Bácskay verurteilt, welche bei dem Publikum höchst unbeliebt ist. Im Vorjahre war Fr. Ligeti der Zankapfel und finden wir die Animosität des Publikums gegen solch „abgelegene Waare“ für gar nicht ungerechtfertigt. Die Primadonnen-Frage bildet eben die Achilles-Ferse eines jeden Provinztheaters in Ungarn; wir werden eine Primadonna vor uns haben, die von Anfang her abgelehnt wurde. Welche Aufnahme dieselbe beim Lugoser Publikum finden wird, ist noch eine offene Frage.

Eine interessante Broschüre. Unter dem Titel „Enthüllungen über die Temes-Begathal-Regulirungs-Gesellschaft“ ist soeben aus der Feder des Temesvarer Advokaten Dr. Koloman Kisfaludy eine Broschüre erschienen, welche der Beachtung der Landesväter empfohlen, in 7 Kapiteln die, wie die Flugschrift sagt, „Mißbräuche“ bei dieser Gesellschaft behandelt, welche namentlich im 5. Kapitel ausführlich, daß die Gesellschaft die Regulirungsgebühren unrechtmäßiger Weise eintreibe und auch die gesetzliche Verjährung nicht beachte.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei: Karl Traunfellner.

Getreidebericht.

B u d a p e s t, 16. November.

Herbstweizen fl. 7.11-13	Frühjahrsweizen fl. 6.77-78	Maiz-Zinn-Mais fl. 6.12-13	Sept.-Okt.-Mais fl.
Frühjahrsweizen fl. 6.05-06	Frühj. Roggen fl. 5.76-78	Maiz-Zinn-Mais fl.	Reps fl. 11.20-

Eisenbahn-Fahrplan.

Karafebes - Orjova:		Temesvar - Budapest:	
Perjenzug 7 ¹² Früh.	Perjenzug 5 ¹⁰ Früh.	Perjenzug 7 ¹² Früh.	Perjenzug 5 ¹⁰ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁰ Mittag.	Gen.-Zug 6 ²⁸	Gen.-Zug 12 ³⁰ Mittag.	Gen.-Zug 6 ²⁸
Perjenzug 8 ²¹ Abend.	Perjenzug 6 ⁴⁸ Abend.	Perjenzug 8 ²¹ Abend.	Perjenzug 6 ⁴⁸ Abend.
Convizug 9 ²³	Convizug 6 ⁴⁸	Convizug 9 ²³	Convizug 6 ⁴⁸

1054. szám. / 1894.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX.-cz. 102. §. értelmében ezenel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1894. évi 12028. számú végzése következtében **Inandy György** karánsebesi ügyvéd által képviselt karánsebesi új takarékpénztár javára **Miescú János és társai** zsúppai lakosok ellen 35 frt s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 300 frtra becsült 2 ló, 2 tehén, 1 üsző, 1 kocsi, sertések és faépületekből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 13689/1894. számú végzése folytán 35 frt tökekövetelés, ennek 1894. évi május hó 3 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 49 frt 20 kban bíróilag már megállapított költségek erejéig zsúppan alperesek lakásán leendő eszközzésére

1894. évi november hó 26. napjának délelőtti 9 órája

határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is elfognak adadni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1894. november hó 10-én.

Schieszler Vilmos, kir. jbirósági végrehajtó.

WOHNUNG 6-1

bestehend aus: 3 Gassenzimmer, 1 Vorzimmer, Küche, Speis, Boden und Holzlage in der **Temesváregasse**, im Fogaraschischen Hause

zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei Herren David Schwarz Söhne, Lugos.

Selbstfunktionierende Torfstreu-Closets.
In- und ausländische Patente, Zimmer-Closets in allen gewünschten Formen. Closets-Einrichtungen für Krankenhäuser, Kasernen, Schulen, Industrie-Unternehmungen und Gasthäuser. Desinfectionirendes u. geruchentfernendes Torfpulver, Torfstreu. Grosses Lager aller Gattungen Torferzeugnisse. Kunstdünger-Fabrikation. **Ungarische Torf- u. Kunstdünger-Industrie** Direction: Budapest, IV., Stadthausplatz 9 (Harrisbazar.)

Specialität: Industrielle u. landwirthschaftliche Verwerthung menschlicher u. städtisch. Abfälle. Gründung von Unternehmungen für Städte-Reinigung und Abfuhr der Abfälle.

Das sicherste Präservativmittel gegen Cholera, Typhus und andere ansteckende Krankheiten. Vom kön. ungarischen Sanitätsrath mehrfach empfohlen.

Vollständige Desinfection. Ganz geruchlos.

Detailpläne, Kostenüberschläge und Originalzeugnisse stellt gerne zur Disposition die Direction.

A teregovai járás főszolgabirájától.

678 szám
kig. 1894

Pályázat.

Krassó-Szörény megyében rendszerezett következő körorvosi állásra ezennel újból pályázat hirdettetik.

A környai körorvosi állásra 11 községből alakítva, székhely Kornya, vasuti állomás, évi fizetés 600 frt és 200 frt uti átalány.

A fenebbi javadalmazásokon kívül követelhet a körorvos a betegetől látogatási díj fejében nappal 20-20 krt éjjel 50-50 krt.

A körorvos köteles a kör összes közsegeit havonként kétszer meglátogatni.

Megjegyeztetik, hogy a vármegyei törvényhatóság jogerős határozata folytán a községek a pótdadó módjára szedendő körorvosi fizetést és uti átalányt a vármegyei házipénztárból kapják.

A fenebbi körorvosi állásra pályázni kívánók felhivatnak, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 6. §-a illetve az 1876. évi XIV. t.-cz. 143. §-ában előirt minősítéseket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket

f. évi december hó 15-ig

hozzám annyival inkább nyujtsák be, mivel a később érkezett kérvényeket figyelembe nem fogom venni.

Teregován, 1894. évi október hó 31-én.

Rudeu főszolgabiró.

3-3

Wohnung gesucht!

Ich suche 1-2 wenn möglich eine aus 3 Zimmer bestehende, schön möblirte Wohnung, für längere Zeit, auf belebter Strasse, im Centrum der Stadt; eventuell auf der rumänischen Seite.

Offerte mit Preisangabe sub; Wohnung Administration des „Südungarn“.

KÖNIGSÖL ist das beste **Petroleum**

weil es die höchste Leuchtkraft besitzt und unentzündlich ist, somit gefahrlos.

I Kilo 24 kr., I Liter 20 kr.

R. Morgenstern
Specerei-, Farb- und Kurzwaaren-Geschäft
„Zum rothen Kreuz“, Lugos.

Besten u. billigsten Einkauf von echten Cade-, Porties-, Mecca- u. Goldara-Kaffe.

Directer Import von echten unverfälschten Thee u. Rum.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG **FETTPUDER** DES TEINTS

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
Fabrikant feiner Toilette-Seifen und Parfumerien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken. 40-32

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Verein.

Bei der **Domänen-Verwaltung Istvánhegy**, Station Kavarán-Szákul, ist eine Partie vorzügliches **Buchen-Scheitholz** preiswürdig zu verkaufen.

Für Waggon-Lieferungen nimmt Bestellungen entgegen

10-1 **F. Wotsch.**

Für alte und junge
Männer!

Regenerations-Präparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen alle Nervenkrankheiten, welche in Folge von Nervenzerrüttung zc. zc. entstanden, und vorzeitige Erschlaffung des Geistes und des Körpers zur Folge haben. — Besonders als Stärkungsmittel gegen Mannesschwäche erprobt. — Preis mit genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 kr., per Post 25 kr. mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- u. Erzeugungs-Depot:
St. Georgs-Apotheke, Wien,
V/2. Bezirk, Wimmergasse Nr. 33,
wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16-2

Herabgesetzte Preise.

Wolf Arthur

R. - LUGOS, Isabella-Platz

empfiehlt sein reichsortirtes Lager feinsten

Galanterie-, Nürnberger- u. Herren-Modewaaren.

Bemerkenswerth: Die besten englischen Parfums, Toilette-Seifen, Puder, Bürsten, Kämmen und Lederwaaren. — Grosse Auswahl in neuesten Handarbeiten und Zubehören.

Echte Prof. Dr. J. Jäger's Normal-Unterkleidung

zu Original-Fabrikspreisen.

Alleinige Niederlage

der k. u. k. Hof-Hutfabrikanten

P. & C. Habig, Wien. — Anton Pichler, Graz.

— Echte Karlsbader Herren- und Damen-Schuhe. —

Reelle Bedienung.

Die schönsten Stücke, und Schirme, alle Arten optische und chirurgische Waaren.

Modernerste u. feinste Wasche, Cavatten und Sacktücher, Engl. Handschuhe.

Nebst completen **Braut-Ausstattungen** offeriren wir
für Weihnachtsgeschenke besonders geeignete
Handarbeiten und deren Zugehöre.

Jute, Canava, Perleanava, Java-Canava, weicher und appetirter Congres in glatt, à jour, Silber- und Gold-durchzug. Smyrnacanava Stickwolle in allen Nros und Farben. Smyrnawolle. — Waschechte Stickseide, in 265 Farben nach Nuancen zusammengestellt. Vordruckte glatte u. à jour Tablets, Milieux, Laufer- u. Kredenztücher. — Montirte Nadelkissen, Uhrträger, Federwischer, Spielteller, Aschenschalen, Kalender, Feuerzeuge, Schlüsselhalter, Leuchter, Kartenständer. Markenkästchen, Kragen- und Manchetten-Cartons, Handschuh-Cassetten, Ridicules, Mouchoirs, Schreibmappen, Bürstentaschen, Journaltaschen, Schultaschen, Reiseneccessairs, Kissen, Schoner, Handtuchhalter. Musterfertige Schuhe und Kissen.

Alles in schönster Ausführung zu billigsten Preisen.

Leopold Weissmayer & Sohn.

104-17

Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891.



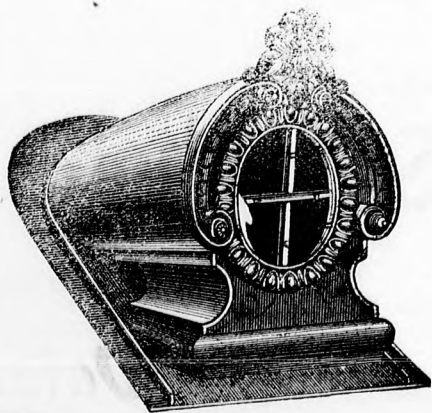
Plastische Firmen und Metall-Aufschrifts-Tafeln
Zink- und Metall-Giesserei
**Metall-, Druck-, Lackier- u. Blech-
Waaren-Fabrik**

empfiehlt sich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln. Allen Aemtern, Fabriken, Industriellen, Kaufleuten und Privaten gegossene Aufschriftstafeln, Adress- u. Thürtafeln, Ladelschilder, Fabriktafeln und Trafiktafeln. — Für Tischler, Spengler, Schlosser etc. gegossene und gepresste Ornamente. Ferner empfiehlt einem p. t. Publikum ein bestsortirtes Lager von sämtlichen Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz-, Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neu construirte Badestühle etc.

Sämmtliche eigene Erzeugnisse, äusserst solid, zu den billigsten Preisen.

Für Baumeister und Bauunternehmer!

Die Uebernahme und Lieferung von Bauspenger- und Zinkornament-Arbeiten, Lieferung einzelner Gegenstände u. zw.: Dachfenstern, Konsolen, Gesimse und Träger, Palustraden etc. — Ferner englische Closets bester Construction, komplette Badeeinrichtungen und Wasserleitungs-Anlagen, plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, — schliesslich die Uebernahme aller vorkommenden Reparatur-Arbeiten solidest u. billigst.



Alois Piffi,
Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler
Temesvár.

Fabrikslokal, Musterlager und Verkauflokal:
Josefstadt, Hunyadistrasse 6
im eigenen Hause.



Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel

Komplete Schlafzimmer, Speisezimmer und Salons
Kinderwagen, Kindersessel, Laufstühle,
Kleiderständer, Ofenschirme, Schlüsselkästchen,
diverse Sessel
stets immer lagernd.

Zu jeder Saison stets die neuesten
Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte u. Modelle
so auch Zugehöre, Bänder, Blumen und Federn in grösster Auswahl.
— Damenhüte — werden zum Modernisiren angenommen.

Strumpf-Strickerei
bei

Podwinetz Isidor

R.-LUGOS, Hauptplatz, nächst dem Stadthause.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätte.

Tischler-Werkstätte.

Tapezierer-Werkstätte.

Nähmaschinen, Fahrräder und Kassen

Spiegel und Bilder

Damen-Hüte

Nähmaschinen, Familien-Nähmaschinen mit Kasten, von 28 fl. Ringschiffmaschine für Handwerker von 60 fl. zu haben.

Garantie! Grosses Lager in Singer's Familien-Nähmaschinen

Garantie!

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
ist der einzige mit Geschmack und Aroma des echten Bohnenkaffees. Man setze diesem anfangs ein Drittel, später die Hälfte und darüber zu.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
ist daher im Gebrauch der billigste Zusatz zu Bohnenkaffee, dessen gesundheitsschädliche Wirkungen er zugleich aufhebt.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
wird jetzt so vorzüglich erzeugt, dass er mit dem Bohnenkaffee zusammen gemahlen und in jeder gewohnten Weise zubereitet werden kann.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
ist auch „pur“ getrunken (mit Milch, Zucker oder Honig, sehr angenehm, wohlschmeckend und gesund.)

Für jeden Haushalt und jeden Kaffeetrinker ist omi unentbehrlich der Echte

Kathreiner.



Kathreiner's
KNEIPP-MALZ-KAFFEE

ist der beste und gesündeste Zusatz zu Bohnenkaffee.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
wird als Zusatz und „pur“ von wissenschaftlichen und ärztlichen Autoritäten nachdrücklich und bestens empfohlen.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
erweist sich besonders zuträglich und gesund für Frauen, Kinder, Blutarmer, Magen- und Nervenleidende.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
ist als heimisches Produkt ein wirklicher Gesundheits- u. Familienkaffee, der überall zu haben ist. — 1/2 Kilo 25 kr.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
wird wegen seiner Beliebtheit vielfach nachgeahmt. Offen zugewogene Waare oder in auf Täuschung berechneten Packeten weise man unbedingt zurück?

Man verlange und nehme nur die weissen Originalpackete mit dem Namen

Kathreiner.

11-11

Brennholz-Verkauf

aus den Schlägen der Ollosäger-Waldungen.
 Rotheichen- u. Weisseichen-Scheit- (grobscheitig) u. Prügelholz
 gute Qualität und beste Schlichtung.

Vom 1. November angefangen zu folgenden Preisen:

Rotheichen-Scheit per Klafter 10 fl.
 Weisseichen-Scheit „ „ 9 fl.
 Prügelholz „ „ 8 fl. 40 kr.

Für eine Klafter Zufuhr werden 60 kr. berechnet.

Alleinige Verkaufsstelle für Lugos:

Bogsáner-Strasse

nächst der neuen Honvédkaserne.

Ollosäger Brennholz-Depot.



Astraline.

Dieses ausgezeichnete „Sicherheits-Brennöl“ gibt in jeder Petroleumlampe ohne irgend einer Umänderung des Brenners ein prachtvolles Licht.

Die Astraline raucht nicht und verbreitet auch keinen Geruch.

Der Entzündungs-Punkt dieses Sicherheits-Brennöles erreicht die beträchtliche Höhe von 70° C., während das gewöhnliche Petroleum schon bei circa 28° C. und selbst das sogenannte Kaiseröl bei circa 45° C. sich entzündet.

Astraline ist vollkommen unexplodierbar, wovon man sich überzeugen kann, indem, wenn man ein kleines Quantum Petroleum anzündet und mit Astraline begießt, der brennende Stoff sofort auslöscht.

Begreiflicher Weise ist es besser, eine Kleinigkeit mehr zu bezahlen, um eine derartige Waare zu erhalten, umso mehr, als das verbrauchte Quantum von Astraline für dieselbe Flamme geringer als jenes von Petroleum ist.

Dieser Vortheile wegen hat auch Astraline sehr bald allgemeine Einführung gefunden u. ist jetzt ein allgemein verlangter Konsumartikel geworden.

Preis per Kilo 34 kr.

Zu haben bei **RECHT & SCHWARZ, Lugos.**



Allein echter englischer Wunderbalsam

des Apothekers

A. Thierry in Pregrada.

Stufenfüllend, brust- und lungenheilend, innerlich und äußerlich fast alle Krankheiten und Wunden heilend. Soll in keiner Familie als erste Hilfe fehlen. Sehr unerschöpflich ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapselfüllung versehen ist, in welche meine Firma: „Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel in Pregrada“ eingegrät ist, wenn jedes Fläschchen mit einer rothen Etiquette versehen und in eine Gebrauchsanweisung eingewickelt ist, auf welcher sich die ganz gleiche Schutzmarke mit demselben Text wie oben befindet. Alle anderen, nicht mit meiner Kapselfüllung versehenen und anders ausgefärbten Balsamen sind Fälschungen und Nachahmungen und enthalten verbotene und schädliche drastische Stoffe, wie „Aloe“ und bergischen, und weise man jeden solchen Balsam zurück.

Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams werden von mir auf Grund des Markenrechtgesetzes strenge gerichtlich verfolgt, ebenso alle Wiederverkäufer von Fälschungen. Das Sachverständigen-Artef der hohen k. Landesregierung (Zahl 5782 B. 6108) besagt laut analytischen Befundes, daß mein Präparat feinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direkt und adressire: **A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.** Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 fl. neto oder 6 Doppelflachen 4 Kronen, 60 fl. neto oder 30 Doppelflachen 12 Kronen 60 Heller; franco nach Bosnien und Herzegowina 12 fl. neto oder 6 Doppelflachen 5 Kronen, 60 fl. neto oder 30 Doppelflachen 15 Kronen. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. **Adolf Thierry, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Schutzengel-Apotheke

Kraft und Wirkung der

echt englischen

Wundersalbe.



des **A. THIERRY** in **PREGRADA**

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten, auch veralteten Schäden der leidenden Menschheit mit den größten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Hauptmasse aus der Konzentration der der rothen Aloe „osa centifolia“ innewohnenden wunderbaren Naturheilkraft in Verbindung mit anderen ihrer glänzigen Heilwirkung wegen rühmlich bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Mähdnerinnen, Stockung des Milchflusses, Brustverhärtung bei Nothlauf, bei alterthümlichen Schäden, offenen Füßen oder Wunden, Salbflüß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenbrüch; bei Hieb-, Stich-, Schuß- und Quetschungen; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas-, Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwächen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerverwund oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, eitrigenen Giechern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwären, Ohrenentzündung und Wunden der Hinter etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.

Weniger als zwei Dosen werden nicht verwendet; die Versendung erfolgt ausschließlich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung je zwei Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte, genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingegrant sein muß. Jeder Tiegel muß in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein.

Fälscher oder Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenrechtgesetzes strenge verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Singige direkte Bezugsquelle ist die „Schutzengel-Apotheke“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wo kein Depot ist, bestelle man direkt und adressire: An die „Schutzengel-Apotheke“ des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524. Hauptniederlage für Budapest und Umgebung:

Joseph von Török,

Budapest, Königsgasse 12.

Hauptniederlage

für Südungarn:

bei Apotheker

Ludwig Vértés

in LUGOS.

10-3